

Bezirksamt Pankow von Berlin

UMWELTBÜRO 
am Weißen See

12. Umweltblatt

Thema :

Die Pankower Rieselfelder
(Blankenfelde, Schönerlinde, Hobrechtsfelde)

Info- Reihe des Umweltbüros

Träger : Agrarbörse Deutschland Ost e.V.

Pankower Rieselfelder (Blankenfelde, Schönerlinde, Hobrechtsfelde)

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Berlin durch die Industrialisierung mit zunehmender Geschwindigkeit größer. Mit der Bevölkerungszahl stieg gleichzeitig auch die Abwassermenge, die bald nicht mehr zu bewältigen war. Stinkende Abwässer wurden in offenen Rinnen auf die Straße geführt und flossen von dort durch die Rinnesteine in die Spree. Durch diese katastrophalen hygienischen Verhältnisse breiteten sich Krankheiten seuchenartig aus und kosteten viele Menschenleben.

Prof. Dr. Rudolf Virchow (1821-1902) schlug zur Verbesserung der hygienischen Situation den Bau einer unterirdischen Kanalisation vor. Der Stadtplaner James Hobrecht (1825-1902) entwickelte daraufhin ein unterirdisches Druckrohrsystem mit Rieselfeldern vor der Stadt. Die gesammelten Abwässer sollten in möglichst kurzer Zeit auf außerhalb von Berlin gelegene Flächen transportiert, und durch Verrieselung nutzbringend verwertet und unschädlich gemacht werden.

In der Testphase wurde von 1870 bis 1872 auf dem Tempelhofer Unterland, in der Nähe des Kreuzberges, Abwasser verrieselt. Die gute Reinigungskraft des Bodens und die erhöhten landwirtschaftlichen Erträge überzeugten. Am 6. März 1873 beschloss die Berliner Stadtverordnetenversammlung den Bau einer Kanalisation und einer Rieselfeldanlage.

Die landwirtschaftliche Produktion konnte aufgrund der im Abwasser vorhandenen Pflanzennährstoffe gesteigert werden, womit auch die Versorgung der wachsenden Bevölkerung mit Frischobst und Gemüse gewährleistet werden konnte.

Erstmals wurden 1875 Abwässer der Stadt nach Osdorf (im heutigen Bezirk Steglitz- Zehlendorf) gepumpt und dort auf die Rieselfelder geleitet. Zwischen 1881 und 1914 wurden in Berlin weitere Güter zur Einrichtung von Rieselfeldern angekauft, darunter auch Hobrechtsfelde im Jahr 1905. von 1921 bis 1927 kamen durch Eingemeindung weitere Güter hinzu. Die zwei wichtigsten Aufgaben der Güter waren die Entsorgung und Weiterverwendung der Berliner Abwässer und das Schaffen von attraktiven Arbeitsplätzen in der direkten Umgebung von Berlin.

Die Rieselfeldbewirtschaftung bestand aus einem Wechsel von der Abwasserverrieselung und dem Anbau landwirtschaftlicher Kulturen. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung der Rieselfelder wurden unter anderem auch Mühlen und Molkereien betrieben.

Offene Wasserflächen und -gräben, Dämme, quadratisch angeordnete kleine Felder und tief eingeschnittene Entwässerungsgräben waren typische Elemente der Rieselfeldlandschaft.

Um 1970 wurden für städtebauliche und infrastrukturelle Maßnahmen Rieselfeldflächen im Nordosten Berlins aus der Nutzung genommen (Baubeginn der Neubausiedlung Hohenschönhausen). Die Reduzierung der Rieselfeldflächen und die durch den Wohnungsbau gestiegenen Abwassermengen, führten auf den verbliebenen Rieselfeldern ab 1976 zur Umstellung auf Intensivfilterbetrieb. Durch die nun ganzjährig kontinuierliche Abwasserverrieselung musste die landwirtschaftliche Nutzung und somit auch die Versorgungsfunktion der Rieselfelder aufgegeben werden.

Die Intensivverrieselung im heutigen Berliner Großbezirk Pankow (Rieselfelder Buch, Hobrechtsfelde und Blankenfelde) wurde 1984 mit dem Bau der Kläranlage Schönerlinde entbehrlich. Nach der endgültigen Aufgabe der Rieselfelder im Jahr 1986 wollte man die jetzt freigewordenen Flächen, ähnlich wie in Falkenberg, zur Freizeiterholung (Bau einer Kleingartenanlage) oder zur landwirtschaftlichen Produktion nutzen. Da die Schadstoffbelastung der Böden diese Nutzung nicht erlaubte, sollte zur 750-Jahrfeier von Berlin ein Erholungswald entstehen. Ohne ausreichende Voruntersuchungen wurde das Gebiet planiert und mit teilweise standortfremden Baumarten wie Murray-, Schwarz- und Weymouthskiefer bepflanzt. 60 % des Baumbestandes fiel aus. Als Ursache für das schlechte Anwuchsergebnis wurden die hohe Schadstoffbelastung, der noch vorhandene Nährstoffüberschuss in den Rieselböden und Wassermangel genannt. Daraufhin wurde die Anpflanzung von standortfremden Nadelgehölzen verringert und die Anpflanzung von Arten mit geringeren Standortansprüchen, wie zum Beispiel Eschenahorn, Spätblühende Traubenkirsche, Pappeln und Weiden gefördert.

Die sich so entwickelnde halboffene und strukturreiche Landschaft (Gehölz-, Gras- und Hochstaudenbestände) bietet seit den 1980-er Jahren den in Berlin und Brandenburg vorkommenden Vogelarten geeignete Lebensräume und Fortpflanzungsgebiete. Auf den ehemaligen Pankower Rieselfeldern begünstigten kleine eingestreute Feuchtgebiete, Feldgehölze und Waldinseln das Ansiedeln der Brutvögel. Besonders häufig anzutreffen sind Baumpieper, Goldhammer, Feldlerche, Braunkehlchen, Sumpfrohrsänger und Rohrammer. Im Verlauf der natürlichen Sukzession werden lichte Waldbestände und offene Flächen auf den ehemaligen Rieselfeldern immer weniger und dichtere Waldbestände immer häufiger anzutreffen sein. Demzufolge wird sich auch in den nächsten Jahren die Zusammensetzung der Vogelarten in diesem Gebiet verändern.

Die Entwicklung einer von Wald geprägten Erholungslandschaft im Norden Berlins wird auch von den Berliner Forsten unterstützt. Langfristig sollen dadurch das Stadtklima und die Lebensqualität in Berlin positiv beeinflusst werden.

Mit der Entwicklung vom Rieselfeld zum Hobrechtswald sollen insbesondere in Hobrechtsfelde, Blankenfelde und Schönerlinde die schwermetallbelasteten Standorte ökologisch stabilisiert werden. Dies wird mit der Bewaldung und der damit verbundenen langfristigen Humusanreicherung angestrebt. Um die Schwermetalle im Boden zu binden, wird seit 1996 im Hobrechtswald mit Lehm experimentiert. Der Lehm (Bauaushub von verschiedenen Baustellen) wird 30 cm stark auf den Boden aufgebracht und anschließend mit einer Tiefenfräse eingearbeitet.

Es entsteht ein pflanzenfreundlicher Boden mit hohem pH-Wert und guter Wasserhaltefähigkeit.

Weiterhin sollen die vorhandenen Bestände aus Pappeln und Eschenahorn, die aus der Erstaufforstungsperiode von 1985 bis 1987 stammen, in strukturreiche Mischwälder mit überwiegend einheimischen Baumarten und mit Anteilen an Freiflächen entwickelt werden.

Ein weiteres von den Berliner forsten unterstütztes Konzept ist die Stützung des Gebietswasserhaushaltes für das Rieselfeld Hobrechtsfelde- Buch. Während der fast 100-jährigen Rieselfeldnutzung wurde das Vielfache des eigentlichen jährlichen Niederschlages auf das Gebiet geleitet. Nach Beendigung der Rieselfeldnutzung sank der Grundwasserspiegel ab und die vorher reichlich durchflossenen Grabensysteme fielen teilweise trocken. Um dem entgegen zu steuern wurden in dem 30 km langen Rieselgrabensystem Hobrechtsfelde- Buch 15 Rohrstaue installiert. Diese bewirken das Anstauen der Rieselgräben auf ca. 10 km Länge. Somit kann Wasser in den moorigen Flächen versickern und langsam wieder an die Umgebung abgegeben werden. Dadurch wird ein kontinuierliches Wasserangebot gefördert. Als zweiter Schritt sollte deshalb geklärtes Abwasser der Kläranlage Schönerlinde auf stehen gelassene Rieselfelder verteilt werden. Die Bewässerung sollte in erster Linie der Schwermetallfestsetzung im Boden dienen. Erst in zweiter Linie soll durch Versickern der Abfluss des Lietzengrabens ergänzt werden, um die unterhalb liegenden Feuchtgebiete und Gewässer zu erhalten.

Während die Staue seit 1987 wirken, ist das Bewässerungssystem zwar funktionstüchtig gemacht worden, wurde aber aus unterschiedlichen Gründen nur zweimal kurzfristig betrieben. Derzeit versuchen die Berliner Forsten mit Hilfe eines Förderprogramms das Bewässerungssystem zu reaktivieren. Dies würde sich positiv auf die Gewässer und Feuchtgebiete der ehemaligen Rieselfelder auswirken und gleichzeitig würde eine wichtige geschichtliche Epoche der Abwasserbeseitigung erhalten bleiben.

Weiterführende Literatur zu den Rieselfeldern:

-Der Rabe Ralf Extra: „Zum 100. Todestag des Stadtplaners James Hobrecht“. Hrsg.: Grüne Liga Berlin e.V.; Ausgabe IV 2002; 13. Jahrgang;

Adressen:

-Amt für Umwelt und Natur, Fröbelstraße 17, 10405 Berlin,
Tel: 030 – 90 2 95- 6262

-Forstamt Pankow, Blankenfelder Chaussee 7, 13159 Berlin,
Tel: 030 – 47 49 88- 0

-Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Württembergische
Straße 6,
Tel: 030 – 90 12 68 21

Rieselfelder gehören zu einer vergangenen Epoche
der Abwasserreinigung für urbanindustrielle
Ballungsräume. Ihre Bedeutung liegt zwischen
Vernichtung und Neuschaffung, zwischen
Entsorgungsstätte und Lebensraum.

Mönig u. Horn

UMWELTBÜRO 
am Weißen See

Berliner Allee 125
13088 Berlin

Tel.: 030 90 295-8076, -8072
Fax: 030 90 295-8079

E-Mail: umweltbuero@agrar-boerse-ev.de

Öffnungszeiten:	Mo	13.00- 16.30 Uhr
	Di u. Mi	09.00- 15.00 Uhr
	Do	13.00- 16.00 Uhr
	Fr	13.00- 16.00 Uhr